



Waldstreu. Damit die Zähne regelmäßig abgenutzt werden, benötigen die Tiere Nagematerial wie ungespritzte Zweige oder unbehandelte Holzstücke.

Krankheiten

Verhalten sich Ratten ungewöhnlich, muss umgehend ein fachkundiger Tierarzt aufgesucht werden. Anzeichen für eine Erkrankung können zum Beispiel vermehrtes Kratzen, Apathie, Unruhe oder kahle Stellen sein. Außerdem sind Ratten anfällig für Tumore; bei Verdacht darauf muss das Tier ebenfalls einem Tierarzt vorgestellt werden. Kleine Umfangsvermehrungen können in der Regel gut entfernt werden. Außerdem neigen Ratten bei falscher Ernährung zu Fettleibigkeit. Rattenhalter sollten darauf vorbereitet sein, dass die Behandlung einer akuten Erkrankung die Anschaffungskosten um ein Vielfaches übersteigen kann.

Häufige Erkrankungen

- Erkältungskrankheiten / Lungenentzündung
- Tumore
- Fettleibigkeit
- Haut- und Fellparasiten (Milben / Haarlinge)
- Fehlstellung der Zähne
- Abszesse

Ratten und Kinder

Anders als viele andere Kleintiere müssen Farbratten nicht langsam an den Kontakt zum Menschen gewöhnt werden, sondern suchen diesen aktiv, wenn die Halter liebevoll mit ihnen umgehen. Somit ist die Rattenhaltung auch für Familien geeignet, wenn die Eltern die Kinder im Umgang anleiten. Denn auch wenn Farbratten sehr vertraulich werden, sind sie keine Kuscheltiere und wehren sich, wenn man zu grob mit ihnen umgeht. Entscheidet sich eine Familie für die Rattenhaltung, sollten die Kinder mindestens acht Jahre alt sein und die Bedürfnisse der Tiere kennen und verstehen.

Kinder können zwar in die Pflege eingebunden werden, jedoch die Verantwortung, die ein Haustier bedeutet, noch nicht tragen. Die Verantwortung für die artgerechte Haltung und Versorgung liegt immer bei den Eltern.

Nicht selten landen Kleintiere bereits kurz nach der Anschaffung wegen Allergien im Tierheim. Bitte lassen Sie also vorab alle Familienmitglieder auf möglicherweise vorhandene Allergien testen.



Wir leben Tierschutz. Gemeinsam.

Als einer der größten Tierschutzvereine Deutschlands macht der bmt sich für ein respektvolles Miteinander von Mensch und Tier stark. Dazu verbindet der Traditionsverein alle Facetten der Tierschutzarbeit in einzigartiger Weise. Im Zentrum steht der praktische Tierschutz in den elf vereinseigenen Tierheimen, in denen in Not geratene Tiere bis zur Vermittlung in ein neues Zuhause eine Zuflucht finden. Um darüber hinaus die Lebensbedingungen aller Tiere in der Gesellschaft langfristig zu verbessern, zählt die politische Arbeit und die Aufklärung der Bevölkerung seit der Vereinsgründung 1922 zu den Eckpfeilern des bmt. Jenseits der Landesgrenzen leistet der Verein zudem mit ausgewählten Projekten Hilfe zur Selbsthilfe. Ebenso nachhaltig sind die Unternehmungen des bmt im Kinder- und Jugendtierschutz, bei dem Heranwachsende für ihre Mitwelt sensibilisiert werden.

Spendenkonto:

Volksbank Köln Bonn eG
 IBAN: **DE21 3806 0186 7113 0490 19**
 BIC: **GENODE33**



Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Iddelsfelder Hardt, 51069 Köln
 Mail: mail@bmt-tierschutz.de Web: www.bmt-tierschutz.de

Geschäftsstelle

bmt
Tierschutz leben

© bmt e.V.

FARBATTEN ALS HAUSTIERE

Mein neuer Freund aus dem Tierschutz





Lieber Tierfreund, liebe Tierfreundin,

wir freuen uns über Ihr Interesse an Ratten als Haustiere. Mit den folgenden Informationen über Ihre möglichen neuen Mitbewohner möchten wir Ihnen die Entscheidung erleichtern, ob Farbratten in Ihr Leben passen.

Farbratten sind Nachfahren der Wanderratten, die ursprünglich aus Ostasien stammen. Mit der zunehmenden Mobilität des Menschen, insbesondere der Seefahrt, haben sich die Tiere der menschlichen Besiedlung folgend über nahezu den gesamten Globus ausgebreitet. Die Geschichte der Ratte als Haustier begann im 19. Jahrhundert, als Rattenfänger und Schausteller begannen, eingefangene Ratten zu halten, um sie gezielt zu verpaaren. Aus dieser Zucht nach Fellfarbe oder Charaktereigenschaften entstanden schließlich die ersten der vielfältigen bekannten Farbschläge der Farbratten, zu denen auch die Albinoratten gehören. Unter den vielen Zuchtformen finden sich heute jedoch auch Qualzuchten, bei denen das Leben der betroffenen Tiere von erheblichen Beeinträchtigungen geprägt ist. Dazu

zählen beispielsweise die Nacktratte, die schwanzlose Rasse Manx und die kleinwüchsige Dwarf. Ungefähr zeitgleich mit den Anfängen der Rattenzucht begannen Menschen, Ratten als Versuchstiere zu benutzen und in den USA wurden die ersten für diesen traurigen Zweck standardisierten Rattenrassen gezüchtet.

Leben in Gesellschaft

Farbratten sind soziale und hochintelligente Tiere, die in Gruppen mit fester Rangordnung leben. Auch wenn sie nicht nur zu ihren Artgenossen, sondern auch zum Menschen eine enge Bindung aufbauen können, dürfen Ratten keinesfalls allein gehalten werden. Ohne die Interaktion mit Artgenossen würden sie vereinsamen und leiden. Empfehlenswert ist die Haltung von mindestens drei Tieren oder gleich einer Gruppe von vier bis sechs Tieren. Gleichgeschlechtliche Gruppen sind meist ebenso harmonisch wie gemischte Gruppen. Achten Sie bei gemischten Gruppen darauf, dass die Böcke kastriert sind. Die Vergesellschaftung von Farbratten ist anspruchsvoll und setzt Zeit und Geduld voraus. Dabei ist es grundsätzlich einfacher, Jungtiere in eine Gruppe zu integrieren als erwachsene Tiere zusammenzuführen. Setzen Sie niemals Farbratten einfach zusammen in einen Käfig und holen Sie sich im Zweifelsfall Hilfe bei der Vergesellschaftung. Oder entscheiden Sie sich direkt für eins der bereits eingespielten Ratten-Teams, die in unseren Tierheimen gemeinsam auf ein neues Zuhause warten.

Platz und Beschäftigung

Als äußerst intelligente und neugierige Tiere benötigen Farbratten entsprechenden Platz samt Beschäftigung. Planen Sie für eine kleine Rattengruppe eine Voliere – aus dem Handel oder Eigenbau – mit einer Mindestfläche von einem Quadratmeter. Stellen Sie den Tieren dabei mehrere Etagen zur Verfügung, die mit Rampen verbunden sind und den Platz zum Klettern und Erkunden vergrößern. Bei der Einrichtung ist Abwechslung Trumpf. Alles, was die klugen Tiere beschäftigt und keine Verletzungsgefahr bietet, wird gerne erkundet und genutzt. Zur Einrichtung eignen sich zum Beispiel



Häuser, Buddelschüsseln mit Spezialsand, Weidenbrücken, Korkröhren, Zweige, Kuschnestern und Näpfe. Zwischen den Streben platzierte Hängematten aus Tüchern sind besonders beliebt zum Ausruhen. Außerdem sollte weiches Nistmaterial angeboten werden, das die Ratten eigenständig in Häuser und Höhlen einarbeiten können. Achten Sie darauf, dass das Gehege ausbruchssicher ist – für Rattenzähne stellt dünner Draht kein Hindernis dar. Verwenden Sie nur unbehandeltes Holz und verzichten Sie wegen der Gesundheitsrisiken auf handelsübliche Laufräder. Albinoratten dürfen wegen ihrer lichtempfindlichen Augen nicht zu hell stehen.

Damit bei den schlaun Tieren keine Langeweile aufkommt, benötigen die Ratten regelmäßig neue Reize, zum Beispiel durch neue Spielzeuge und Gegenstände im Gehege. Auch die Beschäftigung mit ihnen stärkt nicht nur die Bindung zwischen Mensch und Tier, sondern sorgt zudem für Abwechslung im Rattenalltag. Täglicher Freigang für Erkundungstouren in einem rattensicheren Raum muss ebenfalls gegeben sein. Ratten sind übrigens sehr reinliche Tiere und nutzen zuweilen sogar im Gehege aufgestellte Katzen-toiletten mit feinem Spezialsand.

Ernährung

Ratten werden etwa zwei bis drei Jahre alt, bei guter Pflege manchmal sogar vier Jahre. Damit sie lange gesund bleiben, ist eine ausgewogene Ernährung unabdingbar. Das Hauptfutter sollte aus einem hochwertigen Trockenfutter bestehen und möglichst abwechslungsreich sein. Es sollte Getreide, getrocknetes Gemüse und Kräuter, aber wenig Ölsaaten enthalten. Eine gute Ergänzung sind keimfähige Samen und frische Keime. Als besondere Leckerlis zur Belohnung eignen sich Nüsse, Trockenobst oder selbstgemachte Snacks; zuckerhaltige Fertigprodukte können hingegen Darm und Zähne schädigen.

Noch mehr gesunde Abwechslung bietet die zusätzliche Gabe von Insekten wie Mehlwürmern und Heimchen sowie kleine Mengen an Früchten und frischem Gemüse. Handelsübliche Pellets sollten lediglich eine Ergänzung darstellen, da aufgrund der oft nicht ausgewogenen Inhaltsstoffe bei alleiniger Fütterung Nährstoffmängel auftreten können. Wichtig ist neben der Qualität des Futters eine korrekte Lagerung, damit das Futter lange frisch bleibt.

Nutzen Sie die Fütterung zudem, um die Tiere zu beschäftigen: Verstecken Sie das Futter an wechselnden Stellen im Gehege, platzieren es in Pappröhren, hängen es an den Stäben auf oder verbuddeln es in Näpfen, zum Beispiel unter Stroh oder

